

Bei COPD-Exazerbationen dreifach kombinieren

Bessere Prognose

Selbst Menschen mit milder bis moderater COPD leiden trotz einer Therapie mit einem Bronchodilatator häufig unter Dyspnoe. Dadurch steigt ihr Risiko für vermehrte Hospitalisationen und tödliche Verläufe. Daher soll der fortbestehenden Dyspnoe bei COPD-Patientinnen und -Patienten in der Therapie Rechnung getragen werden, betonte Prof. Claus Franz Vogelmeier von der Klinik für Innere Medizin, Universitätsklinikum Marburg. In Studien führte die Kombination eines langwirksamen Muskarinrezeptor-Antagonisten (LAMA) mit einem langwirksamen Beta-2-Agonisten (LABA) zu einer besseren Symptomkontrolle. Sie war auch der Kombination eines LABA mit

einem inhalativen Kortikosteroid (ICS) überlegen. Bleiben die Betroffenen auch unter einer dualen Bronchodilatation weiter symptomatisch und leiden unter Exazerbationen, besteht nach dem aktuellen Report der Global Initiative for Chronic Obstructive Lung Disease (GOLD) die Indikation für die zusätzliche Gabe eines ICS.

In der IMPACT-Studie mit mehr als 10.000 COPD-Betroffenen war die Dreifach-Fixkombination aus Fluticasonfuroat (FF), Umeclidinium (UMEC) und Vilanterol (VI) (Elebrato® Ellipta®) besser wirksam als eine duale Bronchodilatation und eine LABA-ICS-Kombination. Die Exazerbationsrate war unter der



Tripletherapie niedriger, und die Mortalität war geringer.

In einer Netzwerk-Metaanalyse wurden mehrere Dreifach-Fixkombinationen und andere inhalative COPD-Therapien indirekt miteinander verglichen. V. a. in Bezug auf die langfristige Besserung der Lungenfunktion schnitt FF/UMEC/VI besser ab als andere Dreifachkombinationen [1].

Maria Weiß

Quellen: [1] Ismaila AS et al. Adv Ther. 2022;39:3957–78; Satellitensymposium „Inhalative COPD-Therapien – viele Beweise und (k)eine Frage(n)“, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin, Düsseldorf, 30. März 2023 (Veranstalter: Berlin-Chemie)

An Angststörungen denken

Körperliche Symptome können ein Hinweis sein

Charakteristisch für generalisierte Ängste sind drei Komponenten: Übermäßige Sorgen (z. B. zu den Themen Gesundheit, Familie, Finanzen), psychische Symptome wie Ruhelosigkeit oder Reizbarkeit sowie körperliche Symptome wie Muskelverspannungen, Schlafstörungen, Schmerzen oder Zittern, so Prof. Tillmann Krüger, Arbeitsbereich Klinische Psychologie und Sexualmedizin, Medizinische Hochschule Hannover.

Dauern Ängste mehr als 6 Monate an und sind die Sorgen unkontrollierbar, spricht man von einer generalisierten Angststörung. Bei einer Dauer von mehr als 3 Monaten und noch kontrollierbaren Sorgen liegt eine subsyndromale Angststörung vor.

Für die Behandlung einiger Angststörungen werden in der S3-Leitlinie Psychotherapie und Pharmakotherapie als gleichwertig empfohlen. Eine medikamentöse Option bei subsyndromaler Angststörung ist der Lavendelölextrakt Silexan (Lasea®), berichtete Prof. Hans-Peter Volz, ehemaliger ärztlicher Direktor des Krankenhauses für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin Schloss Werneck. Das Mittel habe sich in den Studien und auch in seiner Erfahrung besonders bei innerer Unruhe, Schlafstörungen und körperlichen Symptomen als wirksam erwiesen.

Dr. Anne Benckendorff

Quelle: Satellitensymposium „Innere Unruhe und subsyndromale Angst – Befindlichkeitsstörung oder Erkrankung?“, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, Wiesbaden, 24. April 2023 (Veranstalter: Schwabe)

Kurz notiert

Hilfe bei Insektenstichen

Zur Linderung von Schmerzen nach Insektenstichen kann eine Heilerde-Paste eingesetzt werden. Die Paste sorgt zunächst für Kühlung, wodurch Schmerzen und Schwellungen reduziert werden. Darüber hinaus bindet die Mischung aus Mineralien und Spurenelementen nach Angaben des Herstellers Gifte, Zersetzungsprodukte, Bakterien und Wundsekrete. Die Wirkung entfaltet sich, während die Heilerde-Paste von außen nach innen trocknet. Dies rufe eine intensive Saugwirkung hervor, die Insektengift bindet. Gleichzeitig werde die Durchblutung und dadurch die Sauerstoff- und Nährstoffversorgung des Gewebes gesteigert und somit auch der Heilungsprozess gefördert. Verwendet werden kann z. B. eine gekühlte, gebrauchsfertige Paste von Luvos. Alternativ kann aus „Luvos-Heilerde 2 hautfein“ und kaltem Wasser eine salbenartige Paste angerührt werden.

red

Quelle: Nach Informationen von Luvos